

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 293.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Mittwoch, den 18. Dezember

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auktion.

Donnerstag, den 19. Dezember 1895,
nachmittags 2 Uhr

soll im Hofe des Ratskellers ein guter schmaler Webstuhl mit 93 Cen-

timeter im Lichten langen Wänden öffentlich um das Meistgebot versteigert werden.

Lichtenstein, den 17. Dezember 1895.

Die Auktionsbehörde.
Beyerlein.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 17. Dez. Gestern früh in der 7. Stunde wurde von einem Passanten auf der Straße von Bernsdorf nach Lichtenstein ein hellleuchtendes Meteor mit sehr langem Schweife beobachtet. Das Meteor schien seinen Lauf gleich einer Sternschnuppe vom Himmel nach der Erde zu nehmen.

* — Die amtliche Gewinnliste der Dresdener Pferdelotterie ist erschienen und liegt für Interessenten in den Geschäftsstunden von 7—12 und von 1/2 bis 7 Uhr in unserer Expedition zur Einsicht aus.

— Die Weihnachtspäckereien sollten nicht erst in den Abendstunden, sondern schon vormittags bei der Post aufgegeben werden. Ebenso sollte man die Freimarken selbst aufkleben. Zeitungen sollten nicht vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten bestellt werden. Das Geld hatte man abgezählt bereit.

— Arbeiter-Lohnzahlungen dürfen nach einem Urteil des Reichsgerichts, III. Strafsenat vom 13. Juni 1895 nicht erfolgen an einen Dritten, welcher noch vor eingetretener Fälligkeit der Lohnforderung von dem berechtigten Arbeiter zur Empfangnahme des Lohns bevollmächtigt ist, hauptsächlich aber nicht als Beauftragter des Arbeiters, sondern für eigene Rechnung zur Deckung der dem Arbeiter kreditierten Waren den Lohnbetrag erhebt.

— Das sächsische Ministerium des Innern hat von den Bezirksärzten Untersuchungen darüber anstellen lassen, ob in Sachen durch die Impfungen für die Gesundheit der Geimpften Nachteile entstanden seien. Den Bezirksärzten sind derartige Nachteile nicht bekannt geworden.

— Am Sonnabend hat die Ziehung der Sächs. Pferde-Zucht-Lotterie stattgefunden. Die Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern: 13986 (1.), 17198 (2.), 3072 (3.), 28672 (4.), 41899 (5.), 25669 (6.), 6201 (7.).

— Die Vorarbeiten zur Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes im Jahre 1896 schreiten rüstig vorwärts. Wenn auch bisher verhältnismäßig wenig Mittelungen über diese Vorarbeiten in die Presse gelangten, so haben die einzelnen Ausschüsse doch in den letzten Monaten eine große Tätigkeit entfaltet, um das Werk zu fördern, das im kommenden Jahre Hunderttausende nach unserer Residenz ziehen wird. Bis jetzt liegen 530 Anmeldungen von Ausstellern vor und diese beanspruchen einen Ausstellungsraum von rund 5000 qm Bodenfläche. Auf diesem Gebiet wird sich das heimische Handwerk und Kunstgewerbe entfalten, und es wird dem Beschauer vorzuführen, was es für das engere Vaterland und den Export leistet. Man hat sich jedoch gesagt, daß dieser Raum zu klein ist, wenn man erwägt, daß Tausende wiederholt die Ausstellung besuchen werden, um sich stundenlang aufzuhalten und zu promenieren, und daß in letzter Stunde noch Anmeldungen kommen werden, die zu berücksichtigen sind, trotzdem der bis jetzt verfügbare Raum erschöpft ist. Der geschäftsführende Ausschuss hat daher das Anerbieten des Herrn königlichen Gartendirektors Boué angenommen und mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, nach dem noch rund 40000 Quadratmeter Fläche des kgl. Großen Gartens zum Ausstellungsplatze hinzu genommen werden. Auf diesem Gebiete, das von der Hauptallee, Pennestraße (Martins Restaurant), Herkules-Allee und nördlich von einer etwa 30 m über den Botanischen in der Richtung zum Zoologischen Garten laufenden Linie begrenzt wird, werden noch etwa 500 Quadratmeter zu Ausstellungszwecken verwendet werden können. In diesem Ge-

biete, namentlich auf der Herkules-Allee, werden noch Hallen und Kioske zu stehen kommen, die Raum genug bieten, um Ausstellern zu gestatten, ihre Erzeugnisse dem Auge des Besuchers vorzuführen. Glücklicherweise haben hiesige Gärtner, die an der voraufgehenden internationalen Gartenbauausstellung beteiligt sind, sich verpflichtet, diesem Gebiet einen gärtnerischen Schmuck zu verleihen, indem sie der Jahreszeit entsprechende Blumen und Pflanzen auch nach Schluß der genannten Gartenbauausstellung einpflanzen werden. Auf diese Weise wird ein reizender Park mit Restaurant und einem Café, wie mit kleineren Ausstellungs- und Verkaufshallen geschaffen, der sicherlich große Anziehung ausüben wird; er ergänzt mit seinen idyllischen Plätzen und freundlichen Anlagen das bisherige Ausstellungsgebiet aufs Beste und gewährt durch schattige Wege und Plätze wie durch seine räumliche Ausdehnung viele im Sommer nicht zu unterschätzende Annehmlichkeiten.

— Dresden, 14. Dez. Ueber die Liebenswürdigkeit Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August schreibt eine Dame in einem schweidischen Blatte folgendes: „Eines Tages fuhr die Prinzessin aus, um einige Einkäufe zu machen. Ihr ältester Sohn Prinz Georg und dessen Wärterin waren mit ihr. Die Prinzessin war vor einem Laden abgestiegen und hatte den Wagen warten lassen. Als sie aus dem Geschäft heraustrat, war ihre Equipage von einer Menge Menschen umringt, welche sie alle ehrerbietig begrüßten. Als sie einsteigen wollte, wandte sie sich zu den Leuten und fragte lächelnd: „Sie wünschen gewiß meinen Hut zu sehen?“ Darauf nahm sie den Prinzen auf den Arm und zeigte ihn der jubelnden Menge. Neulich kam die Prinzessin von einer Reise zurück und die kleinen Prinzen erwarteten sie auf dem Bahnhof. Bei ihrem Wiedersehen warfen sie sich der hohen Frau voll Freude in die Arme und der älteste wollte unter keiner Bedingung von seiner Mutter lassen, so daß sie ihn mitten durch die entzückte Menge hindurch bis zu der weitab stehenden Equipage tragen mußte. Da die Fürstin eine große Kinderfreundin ist, ist sie auch Beschützerin einer Kinderbewahranstalt zum „Weißen Hirs“ dicht bei Dresden. Wenn die hohe Dame diese Anstalt zuweilen besucht, pflegt sie mit den Kleinen zu spielen, sie auf den Schooß zu nehmen und ihnen auf diese Weise ihre Freundlichkeit zu zeigen. Im vorigen Winter, der in der sächsischen Hauptstadt sehr streng war, fuhr die Prinzessin fast jeden Sonntag auf dem Karolasee oder auf dem Palais-Teich Schlittschuh, gerade wenn die einfacheren Leute sich mit diesem Sport vergnügten. Man kann sich da denken, welches Entzücken dies hervorrufen mußte.

— Dresden, 16. Dez. An der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nahmen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißner, v. Seidewitz und v. Wagnsdorf, sowie die Herren Geh. Räte Meusel und Bodel, die geh. Finanzräte Dr. Ritterstädt und v. Kirchbach, sowie geh. Regierungsrat v. Schlieben teil. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 17, mehrere Eisenbahnen betreffend, das die projektirten Linien Johannegeorgenstadt-Landesgrenze, Deucha-Brandts-Altenhain, Zwönitz-Grünhain-Elterlein-Scheibenberg, Klingenberg-Frauenstein, Wilsdruff-Jollhaus, Vieberstein-Kossen, Königsbrunn-Schwebnitz und den Arealerwerb für zwei weitere Gleise der Eisenbahnstrecke Dresden-Niederfedlitz behandelt und für die nächste Finanzperiode die Projekte Reichenau-Hirschfelde, Elstra-Bischofsberga, Kieritzsch-Groißsch-Pegau, Ehrenfriedersdorf-Tannenberga, Altenburg-Langenleuba, Froburg-Rohren in

Aussicht stellt. Die Debatte bewegt sich hauptsächlich darum, der Regierung für die projektirten Linien zu danken und weitere Einzelwünsche der betroffenen Gegenden zur Sprache zu bringen. An der Debatte beteiligten sich Sekretär Ahnert, die Abgg. Breibisch, Zeidler, Hufe, Dr. Mintwiz, Stolle (Gefau), Kößler, Uhlmann (Stollberg), Schmale, Hochmann, Kökert, Däbritz, Seim, Grüwell, Dr. Kühlmorgen, Steyer (Raundorf), Steyer (Reinholdshain), Rüder, Rodel und Präsident Ackermann. Das Dekret wurde an die Finanzdeputation B verwiesen. — Nächste Sitzung morgen.

— Dresden, 15. Dez. Ueber den Mord an dem 71jährigen Oberpostsekretär Bernh. Friedr. Dsc. Krehshmar wird von weiteren Einzelheiten berichtet: Krehshmar war Witwer; er hat zwei Söhne, deren einer Oberlehrer in Standinavien ist und der andere Gärtner in Wurzen. Eine Tochter des Ermordeten ist verheiratet. Der Ermordete war als Sonderling sowohl in Reichenberg selbst, als auch in der Umgegend bekannt. Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr ist Krehshmar nach Dresden gegangen, und hier ist er gegen 1/5 Uhr auf der Augustusbrücke in Begleitung einer bis jetzt nicht näher bekannten Mannsperson gesehen worden. Im Restaurant zur Bergschänke wurde Krehshmar von den nach Hause gehenden Straßenarbeitern Kaiser und Klopffmann gefragt, ob er nicht mitgehen wolle, doch verneinte er dies. Er blieb vielmehr bis nach 1/7 Uhr in der „Bergschänke“, trank daselbst zwei Glas Lagerbier und war, seiner sonstigen Gewohnheit zuwider, ziemlich gesprächig. Desselben Wegs wie Krehshmar, nämlich nach Reichenberg, ging auch der Ziegeleiarbeiter Lehmann. Als derselbe (etwa gegen 1/7 Uhr) ein Stück über die „Bergschänke“ hinaus war, hörte er vor sich auf der Straße zwei Schüsse fallen und sah auch die aufleuchtenden Pulverblitze. Lehmann (ein gedienter Artillerist) eilte hinzu und bemerkte einen Mann mit ausgebreiteten Armen inmitten der Straße liegen. Der Arbeiter Lehmann rief einigen ihm entgegenkommenden Privatgeschirren zu, daß sie ganz rechts fahren möchten, da inmitten der Straße ein Erschossener liege, eilte dann sofort nach der in der Nähe befindlichen „Baumwiese“ und frug den daselbst an der Bierausgabe stehenden Max Becker jun., ob er hier eine Meldung für die Ortsbehörde machen könne, auf der Straße habe sich einer erschossen. Der Gefragte verstand den Sinn der hastig an ihn gerichteten Worte nicht gleich, doch nach der näheren Aufklärung machten sich sofort Becker jun., Lehmann und der Hausknecht der „Baumwiese“ unter Mitnahme einer Laterne auf den Weg, um den Erschossenen aufzusuchen. Derselbe lag aber nicht mehr an Ort und Stelle, sondern war bereits von dem mit seinem Geschirr gleichfalls von Dresden kommenden Gastwirth Kunze-Reichenberg aufgefunden und auf dessen Wagen geladen worden, um, da man glaubte, noch Leben in dem Körper zu spüren, den Verletzten schleunigst der eigenen Behausung zuzuführen. Die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen sind so gestaltet, daß Selbstmord völlig ausgeschlossen ist. Die Schüsse, zwei Schrotschüsse, wurden im Rücken des Ermordeten abgefeuert. Der Mörder muß also hinter Krehshmar hergekommen sein. Ueber den Thäter ist zur Zeit noch nichts bekannt. Die nach der alsbald eingeleiteten Erörterung angestellten Aufnahmen gestalteten sich dadurch sehr schwierig, daß Kunze den Ermordeten nicht am Fundorte in seiner Verfassung liegen gelassen. Krehshmar wurde aufgefunden mit zugeknüpftem Ueberrock. Die bei ihm noch vorgefundene Wertschaft betrug 18 M. 4 Pfg.; die erst vermiste Uhr befand sich in der Wohnung des Ermordeten.